

vollzogen wird. So macht er erst die Philosophie zu dem, was sie in geschichtlicher und in systematischer Hinsicht darstellt. Er schafft, er begründet, er rechtfertigt ihre Geltung, ihre Idee, und dadurch begründet und rechtfertigt er dann auch ihre tatsächliche Erscheinung und Stellung in unserem Leben und in dem Leben der Geschichte.

Bei dieser Kennzeichnung und Würdigung des Idealismus bedeutet er für uns nicht bloß eine einzelne philosophische Richtung. Wir denken vielmehr dabei an die I d e e des Idealismus, an die Spontaneität seines Wesens, die ihm die Möglichkeit verleiht, die Philosophie zu reiner Selbsterkenntnis zu bringen, die Vergeistigung alles ihres Inhaltes durch seine spekulative Erhebung in die Freiheit des Begriffs vorzunehmen. Die schöpferische Kraft des Gedankens ist im Idealismus und durch den Idealismus Herr geworden aller außerphilosophischen Bestandteile. Und nun vermag das Denken sich in der Sphäre der Ideen zu bewegen. Und von dieser schöpferischen, rein ideellen Selbständigkeit des Denkens gibt uns der Idealismus die philosophische Erkenntnis. So steht er an der Spitze der Philosophie, an jener Stelle, an der die Philosophie sich in ihrer Idee selber erfaßt und in ihrer ideellen Unbedingtheit und Autonomie hervortritt. Was würde aus der menschlichen Geschichte, wenn sie die emportreibende Macht des Idealismus entbehren müßte? Welche Grundlage, welchen Sinn hätten ohne ihn die Zukunft und der Glaube an die Zukunft, ohne die kein menschliches und menschenwürdiges Leben möglich ist? Idea-